

Preußisches Militär, von zwei Offizieren kommandiert, besetzte den Bahnhof des luxemburgischen Grenzortes Ulflingen und zerstörte die Bahnlinie in einer Länge von zirka 150 Meter *auf luxemburgischen Boden*. Auf den energischen Protest der luxemburgischen Regierung hin zog man das Militär zurück und Berlin telegraphierte: „Befehle seien falsch verstanden worden, es liege ein *Irrtum* vor“.

In der Mitternachtsstunde desselben Tages wiederholte sich der „*Irrtum*“, nur waren diesmal die Befehle richtig verstanden worden. Und am Morgen des 2. August strotzten die Straßen des überfallenen Großherzogtums von Feldgrauen und Kanonen. — Was beweist besser, als eben dieser „*Irrtum*“, den Vorbedacht Deutschlands und damit dessen Schuld am Weltkriege?

Welches waren nun die Vorwände zu diesem doppelten Verbrechen — denn Deutschland als Garantiemacht des Londoner Vertrages von 1867 hatte nicht nur die Pflicht, die Neutralität Luxemburgs zu achten, sondern auch *zu schützen* — ?

Hören wir die Antwort des Herrn von Jagow auf den Protest der luxemburgischen Regierung: „*Zu unserm größten Bedauern* sind die militärischen Maßnahmen unvermeidlich geworden, dadurch, daß wir zuverlässige Nachrichten haben, wonach französische Streitkräfte im Vormarsch auf Luxemburg sind . . .“ Herr von Bethmann-Hollweg: „Unsere militärischen Maßnahmen bedeuten lediglich Maßnahmen zur Sicherung der dortigen Eisenbahnen . . .“

Ueber Herrn von Jagows Lüge will ich kein Wort verlieren. Des damaligen Kanzlers Antwort jedoch muß erwogen werden, denn sie ist so zynisch, daß sie im deutschen Weißbuch stehen könnte. Noch im Jahre 1902 hatte das Deutsche Reich feierlich sein Versprechen erneuert, daß „Deutschland niemals sich der luxemburgischen Eisenbahnen bedienen dürfe, sei es zum Transport von Truppen, Kriegsmaterial oder Munition . . .“ Ferner auf demselben „Fetzen Papier“: „Die Eisenbahnen Luxemburgs *während eines Krieges*, in den Deutschland verwickelt würde, *nicht zu benutzen* . . .“ (Vertrag vom 11. November 1902.)